**Predigt von Pfarrer Wilhelm bei Praise in the Ruins am Sonntag, 17. Juli 2016 auf der Forchtenberger Burgruine**

**Text: Eph 5, 8-14 (Licht)**

**Liebe Gemeinde,**

**Licht!**

Ich erinnere mich an einen Urlaub am **Bodensee.**

Ich lag am Ufer im Gras und schaute auf die **Wellen.**

Und sah wie das Wasser die **Sonnenstrahlen**

**s**piegelte und **zurückwarf.**

Wie tausend kleine **Lichtblitze**

oder funkelnde **Diamanten,**

die auf der Wasseroberfläche **schaukelten.**

Ein **faszinierender** Anblick!

**Licht!**

Ich denke daran,

wie ich vor Jahren mit einer Gruppe in F**rankreich,**

in der Kathredrale von **Chartres** war.

Der riesige Kirchenraum ist relativ **dunkel.**

Und das wurde **bewusst**

von den Architekten im 13. Jahrhundert so **geplant,**

damit die eigentliche **Schönheit** der Kirche

umso deutlicher ins **Auge** fällt:

Die **Fenster.**

Wenn man das einmal **gesehen** hat:

Wie die Morgen- oder die Mittag- oder die **Abendsonne**

durch die farbigen **Gläser** fällt,

und die Bilder und Muster fast zu **brennen** scheinen

in leuchtendem **Rot,** Blau oder Gelb –

für mich war das ein **unvergesslicher** Anblick!

Ja – das **Licht:**

Ich denke, **jeder** von Ihnen

hat da seine eigenen **Eindrücke** gespeichert:

Ein strahlend heller **Sommertag.**

Funkelnde **Sterne** am Nachthimmel.

Eine brennende **Kerze**

in der Advents- oder **Weihnachtszeit.**

Licht ist das **gewaltigste** aller Elemente.

Ohne Licht gäbe es kein **Leben** auf der Erde.

Und am Anfang der **Bibel** heißt es,

dass „**Licht“**

 das **erste** Wort über der Schöpfung war:

*„Es werde* ***Licht!“***

Licht ist **Klarheit.**

Licht ist **Wärme.**

Licht ist **Schönheit.**

Wir sind für´s Licht **geschaffen.**

Und so **leiden** wir darunter,

wenn es **fehlt.**

Wenn statt **Klarheit**

Chaos, **Durcheinander**

und völlig **undurchsichtige** Verhältnisse herrschen.

Wenn wir statt **Wärme**

kalte **Distanz,**

Gleichgültigkeit oder **Ablehnung** spüren.

Wenn statt **Schönheit**

das **Zerstörende,** das Gewalttätige

und das **Rücksichtslose** um sich greifen.

Vom Licht spricht unser heutiger **Predigttext.**

Paulus schreibt an die Gemeinde in **Ephesus, Kp. 5:**

*„Ihr wart früher* ***Finsternis;***

*nun aber seid ihr* ***Licht*** *in dem Herrn.*

***Lebt*** *als Kinder des Lichts!*

*Die Frucht des Lichts ist lauter* ***Güte***

*und Gerechtigkeit und* ***Wahrheit.***

***Prüft,***

*was dem Herrn* ***wohlgefällig*** *ist,*

*und habt nicht* ***Gemeinschaft***

*mit den unfruchtbaren Werken der* ***Finsternis.***

***Deckt*** *sie vielmehr auf.“*

*„Ihr wart früher* ***Finsternis …“ -***

Der Biologe und Nobelpreisträger **Jacques Monod**

schreibt **1971:**

*„Der Mensch ist in der Evolution weder eine* ***Ausnahme***

*noch ein* ***Ziel,***

*sondern wie alle* ***anderen*** *Lebewesen*

*das Produkt von* ***Zufällen.***

*Wenn er diese* ***Botschaft***

*in ihrer vollen* ***Bedeutung*** *aufnimmt,*

*dann muss der Mensch seine totale* ***Verlassenheit,***

*seine radikale* ***Fremdheit*** *erkennen.*

 *Er weiß nun, dass er seinen* ***Platz***

*wie ein Zigeuner am* ***Rande*** *des Universums hat,*

*das für seine Musik* ***taub*** *ist*

*und* ***gleichgültig*** *gegen seine Hoffnungen,*

***Leiden*** *oder Verbrechen."*

Das beschreibt in einer **modernen** Sprache,

was die **Bibel** mit ihren Worten sagt:

*„Ihr wart früher* ***Finsternis …“ -***

Das **heißt:**

Ohne das Vertrauen zu einem **Gott,**

der mich **geschaffen** hat,

der also **wollte,**

dass es mich **gibt,**

und der mich durch mein Leben **begleitet,**

ohne dieses **Vertrauen**

bin ich immer dem **Verdacht** ausgeliefert,

dass mein Leben letztlich keine **Bedeutung** hat.

Es gibt dann für mich **nichts,**

was mich wirklich **schützen** könnte

wenn das Gefühl einer tiefen **Einsamkeit**

**über** mich kommt.

Und sollte sich einmal die **Frage** in mich reinbohren:

„Welchen **Sinn** hat das Ganze hier eigentlich?!“,

dann werde ich **erfolglos**

nach einer **tragfähigen** Antwort suchen.

Dann stehe ich stehe **allein** auf einer kleinen blauen Kugel

in einem unendlichen d**unklen** Raum.

*„Ihr wart früher* ***Finsternis -***

*nun aber seid ihr* ***Licht*** *in dem Herrn!“*

Kein **Zufallsprodukt –**

sondern **Wunschkind.**

Kein **Spielball d**es Schicksals –

sondern geführt und **gehalten** von Gott.

Kein **einsamer** Kämpfer,

sondern ein **Mensch,**

der in **Beziehung** steht zu einem Gott,

der mich über alles **schätzt** und liebt. -

Wenn uns das auch nur ein Stück weit **aufgegangen** ist,

wenn wir **sagen** können:

*„Ja,* ***so*** *fange ich an,*

*mein Leben zu* ***sehen!“,***

dann haben wir einen echten **Platzwechsel** vollzogen:

Raus aus dem **Schatten**

einer ständigen **Unsicherheit,**

**wer** ich bin

und wo es mit mir **hingeht;**

rein in das **Licht**

einer klaren **Gewissheit:**

**„Ich** bin der Mensch,

an dem Gott unter allen Umständen **festhält.**

Und weil ich für ihn so viel **zähle,**

wird Gott mich am **Ende** erleben lassen,

dass alle meine **Sehnsucht** nach Glück,

nach Frieden und nach **Liebe**

ihre **Erfüllung** findet.“

*„Ihr wart früher* ***Finsternis;***

*nun aber seid ihr* ***Licht*** *in dem Herrn.*

***Lebt*** *als Kinder des Lichts!“*

*„Kinder des* ***Lichts“,***

da muss ich an zwei **Filme** denken,

die meistens so um **Weihnachten** herum

**ausgestrahlt** werden:

Das eine ist „*Der kleine* ***Lord“.***

Da geht es um einen **Jungen** aus New York,

der bei seinem kaltherzigen, **verbitterten** Großvater

in **England** aufwächst.

Und dem **Jungen,**

der einfach nicht **aufgibt,**

freundlich und zugewandt und **offen** zu sein,

**gelingt** es,

dass auch der Großvater die **Güte** entdeckt,

die bisher in ihm **verschlossen** war.

Jetzt unterstützt er die **Armen**

in der Nähe von seinem **Schloss,**

und er knüpft neu das Band zu seiner **Tochter,**

die er **verstoßen** hatte.

*„Kinder des* ***Lichts“ -***

Das **andere** Kind, das mir einfällt,

ist die „**Heidi“**

in der Geschichte von **Johanna Spyri.**

Auch da ist es ein im Lauf der Jahre **verhärteter** Mann,

der wirklich nur noch **finster** über die Menschen denkt,

der „**Alm-Öhi“.**

Und es ist ein „**sonniges“** Kind da,

das selber manche **Enttäuschungen** einstecken muss.

Dieses **Kind,**

das in einer unendlichen **Geduld**

und einem wirklich **kindlichen** Vertrauen

um das Herz des alten Mannes **wirbt,**

bringt am Ende sein Gesicht zum **Leuchten.**

*„Kinder des* ***Lichts“ -***

nun sind die **meisten** hier

aus dem Kindesalter **herausgewachsen.**

Wir sind **vorsichtiger**

und **misstrauischer** geworden.

Dieses **unversteckte**

und **vertrauensvolle** Wesen der Kinder

ist uns nicht mehr so einfach **zugänglich.**

Aber wenn die **Bibel** uns Christen

*„****Kinder*** *des Lichtes*“ nennt,

und eben nicht „**Väter“** oder „Mütter des Lichtes“,

dann **heißt** das:

Wir sollen und wir müssen **nicht** versuchen,

aus **eigener** Kraft heraus,

**leuchtende** Persönlichkeiten

und **blendende** Gestalten aus uns zu machen.

Das Licht geht nicht von **uns** aus.

Es **kommt** zu uns.

Aus einer **Lichtquelle,**

die **außerhalb** von uns liegt.

Und **unsere** Aufgabe wird nun zuallererst darin bestehen,

dass wir uns dieser **Lichtquelle**

Tag für Tag neu **zuwenden.**

Es geht also **darum,**

dass ich – auf welche **Weise** auch immer –

meinen Geist immer neu mit der **Tatsache** fülle,

dass Gott **gegenwärtig** ist,

dass er l**iebevoll** auf mich schaut,

und dass er **bereit** ist,

ein **Gespräch** mit mir zu führen.

Seit letzten **Mittwoch** beginnen wir jede Konfi-Stunde

mit einer kleinen **Andacht.**

Und da sind eigentlich alle wesentlichen **Elemente** drin,

die uns **helfen,**

uns für Gottes Licht zu **öffnen:**

Wir singen ein **Lied.** (manche **hören** eher zu!)

Wir lesen bzw. hören einen kurzen **Bibeltext**

und **vertiefen** ihn im Gespräch.

Wir lassen alle **Aktivitäten** für eine kurze Zeit fallen

und versuchen in der **Stille** einfach vor Gott da zu sein.

Wir sprechen ein **Gebet.**

*„Wer* ***austeilen*** *will,*

*muss auch* ***einstecken*** *können“,*

heißt die alte **Zigarettenwerbung.**

Liebe **Gemeinde,**

gehen Sie jeden Tag **dorthin,**

wo Sie etwas von Gottes **Licht-Wellen**

**empfangen**

und in sich **aufnehmen** können.

An die **Bibel.**

Ins **Gebet.**

In die **Stille.**

So wie die jungen **Männer,**

die ich am **Freitag-Abend**

hier auf der **Ruine** herumspazieren sah.

Es waren keine von unseren **Mitarbeitern.**

Sie waren auch für keinen **Gruß** zugänglich.

Sie waren völlig **vertieft**

in das kleine **Kästchen** vor sich,

ihr **Smartphone**. –

„Jetzt bitte keine **Störung!“**

Ich war etwas **irritiert,**

bis mich ein jüngerer Mitarbeiter **aufgeklärt** hat:

„Seit neuestem ist hier **oben**

eine **Pokemon-Kampf-Arena**.

Das **heißt,**

wenn man hier auf dem **Platz** ist,

kann man auf dem **Bildschirm**

virtuelle **Kämpfe**

mit sogenannten **Taschenmonstern** ausfechten!“

Auf weitere Details **verzichte** ich.

Ich **dachte** nur:

Wenn wir Christen uns mit gleicher **Hingabe**

der Suche nach **Gott** widmen würden -

was für eine **Veränderung** könnte an uns

und durch uns geschehen!

**Paulus** schreibt:

*„Die* ***Frucht*** *des Lichts*

*ist lauter* ***Güte***

*und* ***Gerechtigkeit***

*und* ***Wahrheit.“***

Das kann von uns **ausgehen.**

Aber bitte in dieser **Reihenfolge!**

und da steht am **Anfang –**

die **Güte.**

Also **nicht,**

wie manche ihre **Poltrigkeit** entschuldigen:

*„Ich* ***sag*** *halt,*

*was ich* ***denke!****“*

Und **verschleiern** damit,

dass sie einfach **lieblos** und blind für den anderen

ihren **ersten** Gefühlsregungen nachgeben.

Berührt von **Gottes** Güte

selber ein **gütiger** Mensch zu werden,

das ist ein **Ziel,**

dem mit aller Kraft **nachzustreben** sich lohnt.

Ein Mensch, der **Güte** ausstrahlt,

hat ein **weites** Herz.

Er hat die **Stärke,**

dass er nicht jede **Kränkung** und jede Enttäuschung

mit gleicher Münze **zurückzahlen** muss.

**Güte** ist auf unserer Erde

zurzeit ein **seltenes** Pflänzchen.

Aber gerade sie könnte viel **verändern.**

**Mahatma Gandhi** sagte einmal:

 *„Viele Male habe ich die* ***Erfahrung*** *gemacht,*

*dass die Güte* ***Gutes*** *hervorlockt,*

*das Böse jedoch* ***Böses*** *erzeugt.*

*Wenn das* ***Echo*** *ausbleibt*

*auf den Ruf des* ***Bösen,***

*so* ***verliert*** *es aus Mangel an Nahrung seine Kraft*

*und* ***stirb****t ab.*

*Das Böse ernährt sich nur durch* ***seinesgleichen.“***

**Notwendig** aber

muss die Güte von der **Gerechtigkeit**

und der **Wahrheit** begleitet werden,

sonst steht sie in **Gefahr,**

**alles,**

auch das wirklich **Schlechte**

**gutzuheißen.**

*„****Deckt*** *die Werke der Finsternis auf!“,*

ruft **Paulus** seiner Gemeinde zu.

**Gerechtigkeit** und Wahrheit,

das ist der **Mut,**

nicht **mitzuspielen,**

wenn ein **böses** Spiel gespielt wird:

in der Klasse gegen den **Außenseiter,**

am Arbeitsplatz gegen den **unbeliebten** Kollegen,

in der **Politik,**

wenn ganze Gruppen **pauschal** verurteilt werden,

im **Geschäftsleben,**

wenn der **Gewinn** über allem steht …

Nicht allgemein und aus **Abstand,**

sondern in einer ganz bestimmten **Situation**

das **offene** Wort

und den mutigen **Widerstand** wagen,

**das** heißt,

**Licht** in eine dunkle Welt hineinbringen.

Gott **helfe** uns,

dass wir **gütiger,**

**gerechter**

und **wahrhaftiger** werden.

Er lasse sein **Licht**

in unsere Gedanken und in unser **Herz** fallen.

So dass Klarheit und **Wärme** von uns ausgehen. Amen.